

**Bruno von Büren**, bearbeitet von Nathalie Kruppa (*Germania Sacra. Biographische Einzelstudien*), <https://doi.org/10.26015/adwdocs-4487>, Göttingen 2023.

Bruno von Büren, Domkanoniker (1322–1360) und Domkellerar in  
Münster (1354), angeblicher Domkanoniker (1354) und Domkantor  
(1339) in Minden

In Münster ist der Domkanoniker und kurzzeitige Domkellerar zwischen 1322 und 1360 nachzuweisen. Wilhelm Kohl führt bei seinem Biogramm des Büreners auf, dass er in Minden seit 1339 Domkanoniker und 1354 Domkantor gewesen sei und verweist dabei auf Wilhelm Dräger.<sup>1</sup> Dräger hingegen nennt zu 1339 einen Domkantor Bruno und zu 1354 einen Domkanoniker Bruno von Büren. Bei Letzterem vermerkt er bereits: „Urkundlich ist er mir nicht begegnet.“<sup>2</sup> Aufgeführt hat er ihn als Domkanoniker von Minden aufgrund einer Notiz bei „von Spießen“.<sup>3</sup> Für den Domkantor Bruno verweist Dräger auf Würdtweins *Subsidia diplomatica* 10. Die dort aufgeführte Urkunde, zwischen Urkunden des 14. Jahrhundert platziert, stammt allerdings von 1239.<sup>4</sup> Somit kann der dort in der Zeugenreihe genannte Domkantor nicht personengleich sein mit dem Münsteraner Bruno von Büren. Es handelt sich um den seit 1238 nachweisbaren Domkantor Bruno I. von Spenthove (WIAG-Pers-CANON-44213-001).<sup>5</sup> Der

---

1 KOHL, *Domstift Münster*, S. 339.

2 DRÄGER, *Domkapitel*, S. 78 f.

3 Es wird sich hierbei um folgenden Nachlass/Sammlung handeln: Landesarchiv NRW Abteilung Westfalen, V 096 / Sammlung Max von Spiessen.

4 Stephan Alexander WÜRDTWEIN, *Subsidia diplomatica ad selecta ... 10*, Frankfurt/Leipzig 1777, S. 126 f. Nr. 81 (1239 Januar 14) = Stephan Alexander WÜRDTWEIN, *Subsidia diplomatica ad selecta ... 6*, Heidelberg 1775, S. 390 f. Nr. 144 (1239 Januar 17).

5 WUB 6 S. 615, S. 618 und S. 647 (Register); DRÄGER, *Domkapitel*, S. 63 und S. 109.

Mindener Domkantor Bruno [von Büren] von 1339 ist folglich zu streichen. Was den Mindener Domkanoniker Bruno von Büren von 1354 betrifft, so ist er bis auf weiteres nicht in den Quellen zu finden. Sollte es ihn gegeben haben, ist eine Gleichsetzung mit dem Münsteraner nicht unmöglich.<sup>6</sup>

#### Quellen und Literatur

Landesarchiv NRW Abteilung Westfalen: <https://www.archive.nrw.de/>. – Stephan Alexander WÜRDWEIN, *Subsidia diplomatica ad selecta ...* 6, Heidelberg 1775, 10, Frankfurt/Leipzig 1777. – Westfälisches Urkundenbuch, Bd. 6: Die Urkunden des Bisthums Minden vom J[ahr] 1201–1300, bearb. von Hermann Hoogeweg, Münster 1896. – Wilhelm DRÄGER, Das Mindener Domkapitel und seine Domherren im Mittelalter, in: *Mindener Jahrbuch* 8 (1936), S. 1–119. – Reinhard OBERSCHELP, Die Edelherren von Büren bis zum Ende des 14. Jahrhunderts (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 22/Geschichtliche Arbeiten zur westfälischen Landesforschung 6), Münster 1963. – Wilhelm KOHL, Das Bistum Münster 4,2: Das Domstift St. Paulus zu Münster (*Germania Sacra* N. F. 17,2), Berlin/New York 1982.

Zugehöriger Datensatz in der Datenbank „Domherren des Alten Reiches“:  
<https://wiag-vocab.adw-goe.de/id/WIAG-Pers-CANON-45104-001>

---

6 OBERSCHELP, Büren, führt weder einen Domherrn aus Münster noch aus Minden auf.